

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bitta.**  
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Piata Mironi 2.**  
Fernsprecher: 16-89. **Postfach-Konto: 87.119.**

Folge 93. **22. Jahrgang.**  
**Krab, Sonntag, den 10. August 1941.**

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl  
87/1938.

## Goliath wankt

Raum sechs Wochen sind verfloßen seit jenem weltgeschichtlichen Morgen des 22. Juni an dem um 3 Uhr 5 Minuten die ersten Schiffe an der Ostfront die Stille zerrissen und deutsche Soldaten den ersten Ansturm auf das rote Ungeheuer unternahmen, das mit seinen blutigeren Fängen Deutschland und mit ihm ganz Europa umwirren und vernichten wollte.

Vier blutige Schlachten wurden seither geschlagen die in ihren Ausmaßen sowohl was Raum, Mensch, Material und Opfer betrifft, unerreicht in der bisherigen Kriegsgeschichte dastehen. Was die Sowjets, in ihrem Bestreben, die Welt dem Bolschewismus zu unterjochen, innerhalb von 20 Jahren an Rüstungsmaterial für die vorher von ihnen außersehenen und bestimmten Kämpfe zu Lande zu Wasser und in der Luft bereitgestellt und erzeugt hatten, stand ihrerseits in diesen vier Riesenschlachten in Verwendung. Millionen besserer Sowjetkämpfer ausgewählt aus den 180 Millionen Einwohnern des Riesenreiches, versehen mit modernsten Waffen, zehntausende von Tanks, darunter fast unendlich erscheinende Ungetüme von Riesenausmaßen, Tausende von Flugzeugen aller Größen und Geschwindigkeiten, Kriegsmaterial, wie es nur ein Riesenreich, versehen mit allen Hochstoffen der Natur unter dem stürzenden Terror eines anmaßenden Weltveroberers bereitzustellen vermag. Gegen diesen unerhörten Aufwand hat die deutsche Kriegserprobte **Heeresmacht** stählernen **Hammerschläge** die sie niedersaufen ließ, herbeigeholt all das Vorratshaus in Schutt und Trümmer unter dem die besten Verteidiger des Sowjetgegendens zu liegen kamen und ihr Grab fanden. Nicht die Vernichtung selbst, die die deutsche Heeresmacht und ihre Verbündeten durchführten erregt die Bewunderung, denn an einer solchen war schon bei Beginn des Kampfes nicht zu zweifeln, wohl aber die Schmelzbarkeit und Zerbrechlichkeit mit der diese Vernichtung durchgeführt wurde.

Mit Ruhe und Zuversicht, mit unbegrenztem Vertrauen wartete das ganze deutsche Volk auf die Stunde in welcher der Führer ihm die Siegesnachricht verkündete. Nicht so die Feinde, die mit allen Mitteln diese Ruhe und Zuversicht zu stören versuchten, durch Erdichtung von eigenen Siegen und deutschen Niederlagen und ungeheuren Verlusten die die Angreifer angeblich erlitten. All diese Versuche waren im Grunde nichts anderes als künstliche Manöver um durch dieselben die eigene Nervosität und Angst zu dämpfen, die eigene Bevölkerung über die niederschmetternden Tatsachen hinweg zu täuschen.

Die vier Sondermeldungen die das **CAA** gestern seinen deutschen Hörern und der ganzen übrigen Welt zur Kenntnis brachte waren dazu angetan, die Zuversicht und das Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem Führer und Heer ins Ungemessene zu steigern, die Arbeitsfreudigkeit zu heben, die Siegeszuversicht als Gewißheit zu betrachten. Im feindlichen, besonders feindlichen Lager jedoch, gaben sie Ursache zu unsophistischeren peinlichen Ueberraschungen, Konfusion und zur Enttäuschung gehegter Hoffnungen. Wie aber wissen, daß der Goliath wankt, wir wissen, daß unser genialer Führer im Vereine seines Begleiters, unbedingbaren Heeres diesem Wandlenden jenen Schlag versehen wird, der ihn zu Falle bringt, wobei all das mitgerissen werden wird, was heute davon hängt.

## Zusammenbruch des letzten Durchbruchversuches der Sowjets bei Smolensk

Am 5. August versuchten östlich von Smolensk eingeschlossene Sowjetkräfte mit letzter Kraft den eisernen deutschen Ring zu durchbrechen. In einem Frontabschnitt, der von einer deutschen Kampagne besetzt gehalten wurde,

hatte eine Sowjetabteilung nach schweren Kämpfen eine Straße erreicht, die nach Osten führte und auf welcher sie die Flucht aus der Umklammerung durchzuführen trachtete. Retrouillen der deutschen Kompagne

nie stülten den Anmarsch der Sowjetabteilung fest, die von Panzerwagen begleitet war. Auf einem Höhenrücken erwartete der Kommandant der deutschen Kompagne den Angriff der Bolschewiken die von links mit sieben und von rechts mit fünf Panzerwagen das Feuer auf die Kompagne eröffnet hatten. Erst als die Sowjetinfanterie sich aus dem Walde bis auf 400 Meter der deutschen Stellung genähert hatte, eröffneten die Deutschen das Feuer, das die Anstürmenden haufenweise niedermahte. Die Sowjetkräfte die bis in die Frontlinie der Bolschewiken vorgefahren waren und von dort das Feuer auf die deutsche Kompagne fortsetzten, wurden durch inzwischeneingetroffene deutsche Patgeschütze vernichtet. Es war dies der letzte Durchbruchversuch den die Sowjets unternahmen und der vollkommen zusammengebrochen war.



Deutsche Feldgenbarmterie sorgt an einem schwierigen Punkt der großen Wästenstraße für reibungslosen Verkehr.

## General Antonescu der erste Ausländer der das Ritterkreuz des G. R. erhielt

Beilin. (R) Die deutsche Presse befaßt sich im besonderen mit der Deklaration General Antonescus durch den Führer. Der „Völkische Beobachter“ hebt die Aktivität des Generals hervor die derselbe im bisherigen Verlauf der Operationen gegen die Sowjets bewiesen hat.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ führt aus, daß General Antonescu der erste Ausländer ist, der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde. Ähnliche Kommandeure, mit dem Bilde des Generals bringen auch die übrigen deutschen Blätter.

## Der König, sowie die Königinmutter

und Prinzessin Helena bei den Verwundeten

Bukarest. (R) Seine Majestät der König und Königinmutter Elena besuchten gestern das Verwundeten-Spital in Bran, welchem Prinzessin Helena eine Spende im Werte von über 300.000 Lei macht.

Die Hofeliten besuchten die verwundeten Soldaten in Begleitung der Prinzessin und ihrer 5 Kinder. Die hohen Gäste verteilten verschiedene Geschenke.

## Die nordamerik. Armeeführer bei der Roosevelt-Churchill-Begegnung

New York. (R) Bis zur Zeit weiß man nichts sicheres über die Roosevelt-Churchill-Begegnung, aber auch keine amtliche Verlautbarung gibt Aufschluß darüber, wo sich Roosevelt's Nacht aufhält. Bloß so viel wird mitgeteilt, daß

Roosevelt beim Fischen Glück hatte. „Robert Herald Tribune“ meldet aber aus Washington, daß an der Zusammenkunft Roosevelts mit Churchill die nordamerikanischen Armeeführer ebenfalls teilgenommen hätten.

## Am Sonntag Gottesdienste für die Gefallenen

Bukarest. (R) Prof. M. Antonescu stimmt bei, daß der Patriarch zum Gedenken der im Kriege gefallenen Soldaten für Sonntag im ganzen Lande Gottesdienste anordne. In dieser wird derjenige gedacht, deren Namen in der Ver. usliste Nr. 1. vorgezählt sind.

## Deutsche Luftwaffe vernichtet bei Smolensk 4 Sowjet Bataillone und zerstört alle Verbindungswege

Belin. (R) In den gestrigen Luftkämpfen an der Ostfront vernichteten deutsche Jagdflieger südlich Smolensk 16 Flughandelschiffe und mehrere Fernschiffstationen. An den Ufern des Dnjestr wurden alle Straßen und sonstigen Verbindungswege zerstört.

Ein Benzinmagazin wurde in die Luft gesprengt. Im Zentrum der Schlachtfreit bei Smolensk griff die deutsche Luftwaffe die Sowjetinfanterie an und vernichtete 4 feindliche Bataillone. Die blutigen Verluste der Sowjets sind außerordentlich hoch.

## Italienische Besetzung von Thrazien und Mazedonien

Rom. (R) Ausländische Blätter brachten die Nachricht, als hätten die italienischen Besetzungstruppen auch Thrazien und Mazedonien besetzt. Italienische politische Kreise bezeichnen diese Nachricht als Propaganda zwecks Störung der italienisch-bulgarischen Beziehungen.

# Kurze Nachrichten

In der letzten Woche haben deutsche Geeresverbände 101 Sowjetbomber zerstört.

Mit dem Verdienstkreuz wurde im Anerkennung seines blutigen Einsatzes Dr. Jakob Dutschak, der gegenwärtig als Oberarzt im Militärhospital steht, ausgezeichnet.

In Italien werden im kommenden Schuljahr 1600 neue Volksschulen, hauptsächlich in den Gebirgsregionen, errichtet.

In der Banater Gemeinde Komlosch wurde vom Uckerbaumministerium eine Station zur Bekämpfung der Veronospora eingerichtet.

In der Banater Gemeinde Dettla beabsichtigt man noch im heurigen Jahr eine volkdeutsche Mittelschule mit den ersten zwei Klassen zu errichten.

Wie Telegraf aus Tokio berichtet, hat Japan neuerdings eine Million Mann mobilisiert.

Der Temeschburger Jahrmarsch findet von Donnerstag den 14. bis 16. August statt.

In Dorpat wurden im Gefängnis die Leichen von 200 Frauen und Männern ausgegraben, die von den Bolschewiken vor ihrem Abzug abgeschlachtet wurden.

In Japan lauten die diesjährigen Ernteausichten durchaus günstig.

„Svenska Dagbladet“ meldet aus New York, daß die Gattin des Präsidenten Roosevelt im September nach London fliegen wird.

(DNB) Der Großteil der ausländischen Diplomaten hat Moskau verlassen. Ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort ist nicht bekannt.

Beim letzten deutschen Luftangriff auf Suwey wurden laut englischen Angaben 90 Personen getötet und 160 verwundet.

Wie in gutunterrichteten Kreisen erklärt wird, verloren die Bolschewiken an Toten und Verwundeten 3 Millionen, an Gefangenen 1 Million Mann. Die rote Armee kann als vernichtet angesehen werden.

Arische Arbeiter, die Vertikalkontrollen bei jüdischen Apotheken in Warschau übernehmen wollten, wurden bei der Aktion für die Apotheken des Finanzministeriums.

Auf dem Temeschburger-Jahresfest der Wochenmarkt wurde dem Binger Einwohner Johann Martinow ein Holz gestohlen. Der Dieb Samo Bertina wurde verhaftet.

In ein Geschäftskontor der Hauptstadt wurde von einem angeblichen Provinzkaufmann ein Koffer eingeliefert. Als am Nachmittag der Eigentümer das Geschäft öffnete, fehlte das Bargeld und eine Menge Waren, die der Dieb, der im Koffer versteckt war, mit sich genommen hatte.

## 13-jähriges Kind in den Brunnen gestürzt

In Jahrmarsch verlor die 13-jährige Margarete Lorenz beim Wasserschöpfen das Gleichgewicht und stürzte in den elf Meter tiefen Brunnen. Das Kind wurde zwar rasch aus dem Brunnen gezogen, doch erlitt es so schwere Verletzungen, daß es kurz darauf starb.

## Die Frau im Autofloher

Ein Ausländer, der für seine Frau aus Frankreich keine Einreiseerlaubnis nach Böhmen hatte, sparte seine Ehegattin kurzerhand in den Autofloher. An der Grenzstelle wurde der „Schmuggler“ bemerkt. Der Mann wurde in die Kasse des Bahnhofsgebäudes zu einer „Kassette“ verurteilt.

# Die Vernichtungsschlacht im Raume von Smolensk

Berlin. Aus dem Führer-Hauptquartier, 7. August. Das OKW gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bock im Zusammenwirken mit der Luftwaffe des Generalfeldmarschalls Kesselring die große Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen.

Bei mächtigen eigenen Verlusten sind die blutigen Verluste des Gegners ungewöhnlich hoch. Rund 310.000 Gefangene fielen in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Die Sowjetluftwaffe verlor 1098 Flugzeuge.

Ueber den Verlauf der Schlacht kann nunmehr folgendes berichtet werden:

Noch vor dem Abschluß der Doppelschlacht bei Minsk und Minsk waren schnelle Verbände des Heeres und der Waffe SS auf die stark verteidigte Salzin-Linie gestoßen, die — hinter dem Dnjepr und der oberen Dina verlaufend — in den besetzten Orten Mohilew, Orscha, Witebsk und Polozk über gewaltig besetzte Stützpunkte verfügte.

Unter schweren Kämpfen gelang es, heiderseits Polozk Brückenköpfe zu bilden.

Am 11. Juli wurde Witebsk genommen

und der zäh verteidigte Dnjepr-Abschnitt südlich Mohilew und Orscha

in planmäßiger durch bräunliche Ueberwachungen unterstütztem Angriff über den Fluß durchbrochen. In den folgenden Tagen stießen dann die schnellen Verbände beiderseits der Straße Orscha—Smolensk in breiter Front nach Osten vor.

Am 16. Juli wurde das vom Feind außerordentlich zäh verteidigte Smolensk von einer motorisierten Infanterie-Division im Kampf mit der blanken Waffe genommen und gegen fortgesetzte wütende Angriffe des Feindes gehalten.

Während der Durchbruch südostwärts und nordostwärts von Smolensk durch Panzerverbände und motorisierte Infanteriedivisionen trotz schwerster Gegenangriffe erweitert wurde, deckten die ausschließlichen Infanteriedivisionen unter ungewöhnlichen Marsch- und Kampfleistungen die vom Feind immer wieder angegriffenen Flanken des Stoßheeres und übernahmen die Einkreisung des von den schnellen Verbänden durchbrochenen und in einzelne, kampfkraftige Gruppen zerfallenen Feindes. In einem Raum von 250 km Breite und 150 km Tiefe entstand somit eine gewaltige Schlacht, als deren hauptsächlichste Brennpunkte neben Smolensk die Orte Witebsk, Polozk, Miel und Mohilew waren.

Mit dem Mut der Verzweiflung und unter blutigsten Opfern versuchten die eingeschlossenen Kräfte in fast 4-wöchigem Ringen, während neu herangeführte Truppen in Kampf geworfen

wurden, ihnen Entsatz zu bringen.

Alle diese Versuche scheiterten an der Wendigkeit und Zähigkeit unserer Truppen. Das Schicksal der im Raum zwischen dem Dnjepr, Dina und Smolensk eingeschlossenen Verbände der Sowjetwehrmacht war besiegelt. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der Initiative der Unterführung, sowie der Tapferkeit und Ausdauer der Truppen ist es zu verdanken, daß hier trotz schwierigster Nachschubverhältnisse ein Erfolg errungen werden konnte.

Die Luftwaffe hat in diesem Siege hervorragenden Anteil.

In unermüdlichem Einsatz schufen die Heeresfliegerverbände die Luftnährungsgrundlagen für die Kampfführung auf der Erde.

Jagd-, Sturm-, Kampffliegerverbände, durch Fernausflüge unterstützt, führten unter schwierigsten Verhältnissen den Kampf gegen die operativen Reserven des Feindes und seiner eingeschlossenen Teile.

Sie griffen entschlossen ein, wo es galt, den Widerstand des Feindes zu brechen, seine Gegenangriffe zu zerlegen und im Verein mit der Flakartillerie seine Einwirkung auf der Luft auszuschalten.

126 Eisenbahnzüge, 6 Panzerzüge, Tausende von Kraftfahrzeugen und 15 Brücken wurden hierbei zerstört.

Auch am Kampf gegen die feindlichen Bunker und Geschützstellungen, sowie gegen die Panzerkräfte wirkte die Luftwaffe unter großen Erfolgen mit.

Am Verlauf dieser gewaltigen Schlacht waren die Armeegruppen Generalfeldmarschalls von Kluge u. der Generalobersten Strauß und Freiherrn von Weichs, die Panzergruppen der Generalobersten Rubier und Goth, sowie die Luftwaffenverbände des Generals der Flieger Lörke und Freiherrn von Nichte hofen ruhmreich beteiligt.

## Enteignete jüdische Besitze werden öffentlich versteigert

Bukarest. (R) Das Innenministerium verkündet, daß Gesuche betreffs Kauf von Immobilien, die von Juden enteignet wurden, nicht berücksichtigt werden. Alle diesbezüglich enteigneten Güter, die in das Eigen-

tum des Romanisierungs-Zentrums übergegangen sind, gelangen im Sinne des Gesetzes vom 3. Mai 1941 auf öffentlichem Wege zur Disposition. Das Datum dieser Disposition wird später bekanntgegeben.

## Große Beute einer rumänischen Kavalleriebrigade in der Ukraine

Berlin. (R) Deutsche und rumänische Truppen, von General Ion Antonescu befehligt, erreichten am 5. August gegen die sich zäh verteidigenden Bolschewiken in der Ukraine neue Erfolge. Im Laufe der dortigen Kämpfe

erbeutete eine rumänische Kavalleriebrigade zahlreiche Kampfwagen, Geschütze und einen Munitionstransport.

Dabei erlitten die Bolschewiken schwere Verluste.

# URANIA - KINO, ARAD

Telefon 12-32.

Vorstellungen: 3, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr.

HEUTE

Der größte deutsche Film aller Zeiten:

# „Der liebe Augustin“

mit Paul Hörbiger

Maria Andergast

Hilke Weissner

Man sagt dem lieben Augustin nach, er sei der Vater des Wiener Stabes! Kein anderer als Paul Hörbiger ist es, der diese Idealfigur zu verkörpern

Gefang, Musik, Tanz und Humor

In diesem Filmmeisterwerk wird das alte Wien lebendig.

## Die Kriegsergebnisse von gestern

Stärkere Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht wieder Moskau an.

Zahlreiche Bombenbatterien wurden in einer Flugzeugfabrik zerstört.

Im Moskwa-Bogen und ostwärts davon entstanden mehrere Großbrände.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt

versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 7. August an der britischen Ostküste ein Handelsschiff von 10.000 BRT.

In Ost- und Mittelengland wurden mehrere Flugplätze mit guter Wirkung bombardiert. Vorkostenboote schossen im Kanal einen britischen Bomber ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhäusern und Materialbehältern bei Tobruk u. Marsa-Matruh.

Ein weiterer erfolgreicher Luftangriff, der von einem stärkeren deutschen Kampffliegerverband durchgeführt wurde,

richtete sich gegen die Hafenanlagen von Suwey.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verwundeten.

Rochliger und Flakartillerie schossen 5 britische Bomber ab.

# Ich zerbrech mir den Kopf



Über Arbeitslose, die 6 Paar neue Schuhe „haben“. Die hiesige Polizei verhaftete die beiden arbeitslosen Sagar Nicht und Rocacu Cravium, weil bei ihnen anlässlich einer Hausdurchsuchung 6 Paar neue Schuhe und andere Gegenstände im Werte von 15.000 Lei vorgefunden wurden. Wie sie ausfragten, haben sie alles „gefunden“. Man vermutet nun, daß die Schuhe von einem großzügigen Schuhdiebstahl stammen, der in den letzten Wochen begangen wurde.

Über die menschliche Lebensdauer. Deutsche Ärzte stellten fest, daß die durchschnittliche Lebensdauer in Indien 26 Jahre, in Deutschland bei Männern 58, bei Frauen 59 die durchschnittliche Lebenszeit ist. Das sogenannte biblische Zeitalter erreichen sehr wenige. Unter 25 Millionen wird nur einer 106 Jahre alt.

Über 13-jährige Antirpse, als Fallschirmjäger. Die hauptstädtischen Blätter veröffentlichen die Fotografien von 5 in der Wolbau verhafteten minderjährigen russischen Fallschirmjägern. „Unibersul“ berichtet, daß die mit Revolvern bewaffneten 13-jährigen Fallschirmjäger in rumänische und deutsche Uniform gekleidet sind, die deutsche und rumänische Sprache vollkommen beherrschen und die Aufgabe haben, Terrorakte unter der Zivilbevölkerung zu verüben.

Wie es Deuten ergeben kann, wenn sie auf dem Waggondach reisen. Aus Sinala wird berichtet: Ein Bahnhofsdächter entdeckte auf dem Dach eines Waggons des einfahrenden Zuges die Leiche eines Mannes. Es handelte sich, wie die Untersuchungen ergaben, um einen Bularester Einwohner namens M. Gotescu. Er war wegen der Hitze auf das Dach gestiegen. Wahrscheinlich wurde der Unvorsichtige bei der Durchfahrt unter einer Brücke am Kopf so schwer verletzt, daß er sofort starb. Die Verzweiflung der Mutter, die im selben Zuge fuhr, kannte keine Grenzen. Für viele, die in ähnlicher Weise „reisen“ soll dies eine Lehre sein.

Über einen waldstrolchigen Mann. Vor neun Jahren hatte Weber seinen aus Kopenhagen um 5000 Kronen gewettet, daß er in Pantoffeln um die Erde wandern werde. Jetzt ist er glücklich zurückgekehrt, nachdem er 136 Paar Pantoffeln verbraucht hat. Da aber sein Weltumrundungsbankrott geworden ist, kann er die 5000 Kronen nicht bekommen. Dafür hat er sofort wieder eine neue abgekauft, daß er die gleiche Wanderung nunmehr nur in Strümpfen unternehmen werde. — Wenn er auch mit diesem Spaziergang zurück sollte er aber ein Knie denken und heiraten. Sicherlich würden die Frauen sich in ihren Pantoffeln gern nehmen lassen. Allerdings dürfte er auch gar zu viel Strümpfe zum Stopfen mitbringen.

Wie sorgenlos schon heute tausende Menschen in Frankreich sind. Infolge Aufhebung des Verkaufs neuer Mobilitätskarten von Monaco hatten sich kürzlich vor dem Pariser Sammlerpalast bereits in der vorangehenden Nacht viele Hunderte von Briefmarkensammlern eingefunden. Um 6 Uhr früh standen schon 5-6 Reihen bis zur nächsten Querstraße an, um ein freier Ordnungsdienst mußte organisiert werden. Bekannt wurde, daß an jeden Käufer bis zu zehn Sägen abgegeben werden konnten, da der Schalter nur 14.000 Sägen erhalten hatte. Besonders Mächtige boten für Plätze der Anstehenden bis 600 Franken damit sie unbedingt in den Besitz von einigen dieser neuen Briefmarken kommen.

# Mittelmäßiger Stand der Mariensfeld-Triebswetterer Weingärten

Laut den bei der Direktion für den Weinbau im Ackerbauministerium einlaufenden Berichten ist der Stand der Weingärten in der Gegend Mariensfeld-Triebswetter auf etwa 60-70 Prozent der Fläche normal. In der Araber Weingegend ver-

sprechen die auf Hügeln gelegenen Weingärten eine sehr schöne Ernte, die andern kaum die Hälfte der normalen Weindiese. Die Robarta-Rebe wird einen größeren Ertrag liefern, als die anderen Rebsorten.

# Siegreiche Kampfhandlungen einer deutschen Infanteriedivision am Nordabschnitt

Berlin (R) Am 5. August hat eine deutsche Infanteriedivision am Nordabschnitt der Ostfront reihenweise Angriffe sowjetrussischer Panzerwagen zurückgeschlagen. Dabei hatte der Feind große Verluste an Toten und Tausenden an Gefangenen.

Panzerwagen und andere Waffen vernichtet wurden, haben sich 6 Panzerwagen in unversehrtem Zustand ergeben. Schließlich wurden 2 Sowjetregimentär aufgegeben u. ein Sowjetaballierkorps teils vernichtet, teils in die Flucht geschlagen.

**An fleischlosen Tagen**  
wissen viele unserer Hausfrauen nicht, was sie kochen sollen.

**„Hildas Kochbuch“ und „Elfis Bäckereien“**

erleuchten Ihnen dieses schöne Problem mit einer großen Auswahl von Koch- und Backrezepten. Die Bücher sind zum Preise von je 50 Lei bei allen Buchhandlungen in der Provinz oder gegen Voreinsendung des Betrages (inkl. 5 Lei Porto) in Briefmarken erhältlich vom

**„Phönix“-Buchverlag, Arab Platz Dovel 2**

# Kindergartenabschlussfeier in Kreuzstätten

Der Erntekindergarten von Kreuzstätten, der unter der Leitung von Frau. Anny Geiß steht, veranstaltete eine wohlgelungene Feier im großen Saal der Gastwirtschaft Bartl. Die Darbietungen der Kleinen fanden allgemeinen Anklang. Den Kleinen aber gefiel besonders gut die Vorstellung des Kasperltheaters: „Kasperl und Prinzessin Marzipan“. Das Programm wurde aufgelockert durch Sieder, sowie Marschmusik der

Kapelle Weißgerber. Otto Adrian Schöberl betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Jugendberziehung und die Bedeutung des Erntekindergartens und dankte mit warmen Worten, im Namen der Eltern, der scheidenden Leiterin des Erntekindergartens. Zur größten Freude der Kleinen, verbeilte Nikolaus Birt, Zuckerl, weil sie so fleißig den Erntekindergarten besuchten.

# 100 Millionen Zuchtkaninchen in Italien

Jede Familie muß sich ihr Fleisch für den Kochtopf selbst züchten

Rom (R) Gleichlaufend mit den behördlichen Maßnahmen zur höheren Fleischversorgung in Italien, geht ein Plan zur Ausdehnung der Kaninchenzucht.

Bereits 1940 hatte Mussolini dem Institut für Kaninchenzucht in Alexandria einen jährlichen Fond von 1 Millio. Lire zur Verfügung gestellt. Diese Aktion hat bereits günstige Er-

gebnisse gehabt. Die Kaninchenzucht ist von 50 Millionen auf 60 Millionen angestiegen, wobei den Konsumenten 1.300.000 kg Kaninchenfleisch statt vorher 500.000 kg zur Verfügung standen. Geplant ist jedoch eine Zahl von 100 Millionen Stück, die durch eine rationelle Auswahl der Fleischtiere bald erreicht werden soll. Es soll von jetzt an jedem italienischen Bauern zur Pflicht gemacht werden, Kaninchenzuchten anzulegen.

# Stellenlose Lehrkräfte müssen sofort Gesuche einreichen

Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums sind für das kommende Schuljahr keine Transferierungen, sondern nur Umlieferungen, Detachierungen oder Titularenennungen auf 1 Jahr (Inerbitanz) und Supplimentennennungen statt.

Im Sinne dieser Anordnungen ergeht an alle staatsdeutsch-deutschen Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen nachstehende Mitteilung.

Zwecks Umlieferung, Detachierung, d. h. Umlieferung oder Titularenennung reichen ihre Gesuche ein a) Lehrkräfte aus abgetretenen Gebieten, b) reinteigrierte Lehrkräfte. Es sollen wünschig drei gewünschte Stellen genannt werden. Die Gesuche sind in

rumänischer Sprache mit 9 plus 1 Lei Stempelmarken versehen an das staatliche Schulinspektorat zu richten.

Einsendetermin für alle drei Arten von Gesuchen ist der 8. August.

Für die von der rumänischen Wehrmacht eingezogenen Lehrkräfte können alle drei Arten von Gesuchen von den nächsten Familienangehörigen eingereicht werden.

Je nach längerer Wehrzeit, bzw. Absolventen und Absolventinnen, die auf einer der vakanten Stellen nicht ankommen können, gelangen im Zuge der später zu erfolgenden Supplimentennennungen zu einer Stelle. Im Bezug auf die Supplimentennennungen erfolgen später genauere Bestimmungen.

# Achtung Flüchtlinge

aus Bessarabien und Bukowina.

Arab. Laut Zuschrift der Präfektur haben alle Flüchtlinge aus Bessarabien und der Bukowina ihre Gesuche um Repatriierung der hiesigen Präfektur Zimmer Nr 8 vorzulegen.

# Reichstheaterzug in unseren Gemeinden

Weitere Vorstellungen des Reichstheaterzuges finden in folgenden Gemeinden statt: Am 8 August in Jahrmuth, 9. August in Guttentbrunn, 10. August in Lippa, 11. August in Glogowag, 12. August in Newarab, 13. August in Arab.

# 27 Jahre alt — 9-tage Mutter

Nordhausen. Frau Anna Germer im Alter von 27 Jahren ist die jüngste Trägerin des Goldenen Mutterkreuzes in Deutschland. Sie ist 27 Jahre alt und schenkte bisher schon neun gesunden Kindern das Leben. Zwei der Kinder sind Zwillinge. Der Vater der kinderreichen Familie steht als Soldat bei der Wehrmacht.

# Sowjettruppen in der Ukraine vollständig vernichtet

Berlin (R) Laut Meldungen von der Ostfront dankt die siegreiche Befolgung der Sowjets an. In der Ukraine wurden die dort eingeschlossenen Sowjettruppen im gestrigen Zuge vollständig aufverteilt und vernichtet.

# Spekulation mit einheimischer Wolle wird unterdrückt

Bukarest (R) Zwecks Verhinderung der Spekulation mit einheimischer Wolle ordnete der Finanzminister an, daß für den freien Verkehr von über 50 Kilogramm Bewilligungen ausgestellt werden müssen.

Uns schwebt ein Staat vor, in dem in Zukunft jede Stelle vom fähigsten Sohn unseres Volkes besetzt sein soll, ganz gleichgültig wo er herkommt. Ein Staat, in dem die Geburt gar nicht ist und Leistung und Können alles!

Adolf Hitler.

# „Facim-Kino“ Arab, spielt auch im Sommer große Filme

Telefon 20-10  
Der einzige gut gelieferte, angenehme Kühle Saal unserer Stadt.  
Heute Premiere!

# Ein grandioser Filmriese!

Ein glühender Stempel auf der Stirn der weißen Menschen. Blutige Zusammenstöße mit rohen Dervischen! Kampf von Hunderttausenden in der Sandwüste! Geht über dem Sudaner Kriegsschauplatz in dem

# Die vier Federn

bestimmten Beisitzlager.  
8 Uhr Matinee zu 20 Lei Einheitspreisen.  
Vorstellungen um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.  
Num. Kriegsjournal u. 514er Usa-Journal

### Konkursausschreibung

Bei der röm.-kath. Kirchengemeinde von Neuarad wird ein Hilfslehrer für das Schuljahr 1941/42 angestellt. — Das Gesuch mit vorgeschriebenen Dokumenten ist bis 15. August 1941 beim Obmann Andreas Hartmann einzugeben. Die Stelle ist am 1. September 1941 anzutreten. — Gehalt nach beschl. Gehaltstabelle.

Neuarad, den 29. Juli 1941.

Kirchengemeindevorstand.

### Cholera in Schanghai

Schanghai. Wie Sabas meldet, ist in der Stadt die Cholera ausgebrochen. Im internationalen europäischen Viertel der Stadt wurden bisher acht Todesfälle an Cholera verzeichnet.

### Schafkäse — Slowakische Spezialität

Preßburg Die Slowakei hat sich als ein großer Schafkäseerzeuger spezialisiert. In 31 Fabriken werden bereits jährlich etwa 18.000 kg Schafkäse, „Brimse“, erzeugt; auch in den Bauernwirtschaften selbst wird sehr viel Schafkäse hergestellt. Der größere Teil der Schafkäseerzeugung, jährlich zwischen 9.000 und 11.000 kg, wird ausgeführt.

### 104 Äpfel in fünf Minuten

Königsgrätz. Bei dem Bettbäcker der Bäckereilehrerin trug unter den 15 Meistlingen der Lehrerin B. Blasat den Siegespreis davon. Er hatte in der ersten Runde 102 und im Finale 104 Äpfel hergestellt. Der Sieger erhielt ein Fahrrad und eine goldene Uhr mit Anhänger.

### Elternfreude in Kreuzstätten.

Diesel Schupp in Kreuzstätten, wurde von seiner Gattin, Frau Elisabeth geb. Weiser, mit dem fünften Kind beschenkt, das in der Taufe den Namen Paula Elisabeth empfing. — Wilhelms Bauer und dessen Gemahlin, Theresia geb. Geisler, brachte der Storch den Stammhalter, der Wälder Michael getauft wurde. — Dem Ehepaar Peter Weiserber und Frau Elisabeth geb. Gantner, wurde das vierte Kind geboren, das in der Taufe den Namen Hans Adolf erhielt.

### Staatsführer Antonescu besucht Italienische Truppen

Rom. (R) Die italienischen Blätter bringen den Besuch des Staatsführers General Antonescu bei den italienischen Truppen, sowie seine Auszeichnung durch den Führer. Außerdem die Auszeichnung deutscher Offiziere durch den Staatsführer.

### Einfuhr von Medikamenten

Das Gesundheitsministerium wurde ermächtigt, sowohl im Inland als auch aus dem Ausland Medikamente, Spezialinstrumente, Chemikalien usw. im Werte von über 88 Millionen Lei anzuschaffen.

### 1 Million 200.000 Rumänen leben in der Ukraine

Rom. (R) Das römische Blatt „Lebore“ befaßt sich in einem Artikel mit den Rumänen jenseits des Dnjestr. In seinen statistischen Ausführungen weist das Blatt nach, daß in der Ukraine 1 Million 200.000 Rumänen leben. Der Verfasser des Artikels ist der Ansicht, daß das Problem des Rumänentums jenseits des Dnjestr im Sinne der Forderung, die auch der Duce vertritt, gelöst werden wird.

# Rumänische Abfuhr für die Londoner Rundfunk-Lügenpropaganda über unser Land

Englisches Doppelspiel entlarvt

Bukarest. (R) Der Londoner Rundfunk richtet täglich Angriffe gegen die rumänische Regierung und die rumänischen Truppen. Er weiß von Zusammenstößen zwischen deutschen und rumänischen Truppen, von einer

wirtschaftlichen Krise, von Revolten des rumänischen Volkes, sowie von einer deutschen Unterdrückung unserer Freiheit und der Verletzung unserer Ehre zu berichten. Demgegenüber soll der Londoner

Rundfunk zur Kenntnis nehmen, daß das rumänische Volk und seine Armee diesen Krieg in vollster Loyalität gemeinsam mit der Wehrmacht des Reiches führen.

und wir namhaft die Zivilisation verteidigen, wie auch das Volk und die Armee sich bereit um den Staatsführer scharen. Weiter: daß Rumänien seit 4 Monaten nach Deutschland nichts ausführt und Deutschland auch nichts verlangt hat.

Deutschland hat auch volles Vertrauen zu General Antonescu, den es mit dem Oberbefehl deutsch-rumänischer Truppen betraut hat. Der Freiherr von Klinger aber ist einer der loyalsten Gesandten und der Führer anerkannt unsere territorialen Rechte.

Das rumänische Volk verteidigt sein Christentum und die Zivilisation, für welche es gekämpft hat und auch heute kämpft, wie es auch für seine Freiheit, Glauben und Ehre in der Zukunft kämpfen wird.

In 1919 hatte der Chef der englischen Militärmission erklärt: Die rumänischen Soldaten hatten heldenmütiges geleistet als der Krieg gegen die bolschewistische Gefahr im Interesse von ganz Europa geführt wurde. Demgegenüber aber ist heute gerade England es, das sich mit dem Feinde der Zivilisation, der Religion und gegen das Eigentum verbündet.

Deshalb möge der Londoner Rundfunk den rumänischen Soldaten, der für die Zivilisation stirbt, nicht weiter angreifen.

## Nur im Urania Kino (Arad) vom 13. August angefangen der 2. Teil des Kreuzzugs gegen den Bolschewismus

Mit folgenden Kriegereignissen, aufgenommen auf den einzelnen Kriegsschauplätzen: Erkundungsflug, Mezelei in Lemberg, Bombenwürfe auf eine Sowjetflugzeugfabrik, die große Panzerschlacht bei Wlinsk. Zerstörerflugzeuge vernichten Sowjetbomber. Eroberung der Städte: Wilna, Dünaburg, Kalvaria und Riga.

### Stukas greifen feindlichen Kreuzer an.

Erbitterte Kämpfe um die Orte Janoba und Schaulen. Ein Sowjet-Flak-Lager wird in die Luft gesprengt.

Als zweiter Film ein pikantes Thema

### YVETTE, die Tochter einer Kurtisane

nach dem Roman von Guy de Maupassant. Mit Käthe Dorsch, Ruth Hellberg und Albert Matzerstock.

## Weizen ist anzumelden!

Arad. Die hiesige Präfektur richtet an die Grundbesitzer das Ansuchen den überflüssigen Weizen dieser zur Verfügung zu stellen, da derselbe zur Volksernährung sowohl der Stadt Arad als auch des Komitates benötigt wird.

erfolgen. Besitzer von 1 bis 25 Joch Weizenfeld melden ihren Ueberschuß nach Gurbinken an. Von 25—50 Joch sind 25 Prozent vom Ueberschuß von 50 Joch und darüber 50 Prozent des Ueberschusses anzumelden.

Die Anmeldung hat in der Stadt beim Versorgungsamt neben dem Bürgermeisteramt, in den Ortschaften bei den betreffenden Ortsämtern zu

Die Ortsämter haben wöchentlich zweimal die angemeldeten Weizenmengen der Präfektur bekanntzugeben.

Für jeden Deutschen unerlässlich ist wieder der

### Kleine Ahnen-Nachweis

PREIS LEI 4.- zu haben in der

### Buchdruckerei „Phönix“ (Arader Zeitung)

Arad, Piaşa Blevei 2.

## Der Vater des Wiener Liedes — im „Urania“-Kino

Arad. (Wesselsvorführung) Paul Hörbiger, Maria Undergast und Hilke Weiskner sind wiederum die Hauptpersonen in dem wunderschönen deutschen Filmwerk „Der liebe Augustin“, das derzeit im Urania-Lichtspielhaus rollt. Mit reichem Inhalt von Humor, Musik, Tanz und Gesang wird das alte Wien wieder lebendig und zeigt uns, daß weder die Pest noch die türkische Belagerung diese urwüchsige deutsche Stadt vernichten konnten.

Besonders spannend ist auch das Journal mit den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz, der seinerzeitigen Evaluierung von Besarabien und der heiligen Zurückeroberung durch die rumänischen Truppen, die gut ausgerüstet in motorisierten Kolonnen sich im Vormarsch befinden.

## Deutsche Erfolge in der Luft vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer

Panzerzüge, Batterien und Lastautos vernichtet

Berlin (R) Die deutsche Luftstaffel kommandierte am 5. August die Sowjet-Regimenter im Baltischen Meere. Maschinengewehrnetze an der Küste, sowie feindliche Batterien im Mittelabschnitt der Front, wobei sie 8 Sowjetbatterien und 4 andere Geschütze vollständig vernichtete. Weiter der Front aber vernichtete die deutsche Luftwaffe einen Pan-

zerzug und beschädigte andere 8 Panzerzüge schwer. Am Evdabschnitt der Front wurden Truppenansammlungen und Artilleriestellungen mit Erfolg bombardiert. 5 Kampfwagen, sowie 6 Batterien aber zerstört. Ein Munitionslager wurde in die Luft gesprengt und annähernd 100 Lastkraftwagen vernichtet.

### Unsere Anekdoten:

### Nur der Not gehorchend

Die Schlichtung einer Zeitung in Hannover, für die Hermann Böns ab und zu schrieb, veranstaltete kurz vor dem Kriege unter ihren hervorragendsten Mitarbeitern eine Frumbfrage: Was würden Sie tun wenn Sie das große Los gewinnen?

Die Antwort von Hermann Böns, die allerdings nicht veröffentlicht wurde, lautete kurz und bündig: „Nicht mehr für Ihr geschätztes Blatt für Zellenhonorar arbeiten!“

### Leichenberge in der Ukraine

Berlin (R). Die Vernichtungsschlacht in der Ukraine dauert an. Wo der Stellung einer einzigen deutschen Division lagen 1450 Leichen, darunter Sowjetoffiziere und politische Kommissäre.

### Stilles Zeichen

Und Suchte, wie steht es mit den Tropen wegen der Erbschaft des Vermögens seines Onkels? — „O, ich glaube, sehr gut — mein Rechtsanwalt hat mir gestern einen Heiratsantrag gemacht!“

### Bienen überfielen Mann und Pferd

In Württemberg im Rheinland war ein Mann auf dem Felde beschäftigt, als plötzlich ein Bienenenschwarm nähte und offenbar in der Meinung hier einen geeigneten Ruhe- und Nidestattungsort zu finden, auf den Mann und sein Pferd niederging.

Die Abwehrbewegungen der beiden reichten die Frauen so zur Wut, daß sie wild auf Pferd und Mann einstießen. Während der Mann das widerstandslos zusammenbrach, wählte sich das Pferd unter furchtbaren Schmerzen um sich schlagend auf dem Boden herum.

Geräuschende Heugen des Vorfalles konnten die Bienen vertreiben und den Menschen die erste Hilfe angedeihen lassen. Doch war der Schaden so arg zugerichtet worden, daß er schwerverletzt nach Hause gelassen werden mußte.

Cocsa Kina, Arad

Telefon 23-64

DAS EINZIGE KINO IN ARAD MIT OFFENEM LACH

Heute! Mit grossen Opfern gelang es uns den ohne gleichen aufregenden, unterhaltenden, Auge und Seele blendenden, ein Erlebnis bedeutenden Film:

ENGELN IN DER HÖLLE

zu verschaffen. In den Hauptrollen 6 bekannte Kinderschauspieler aus der lustigen Gesellschaft.

Rumänisches u. deutsches Journal.

Größerer Weinkonsum in der Schweiz

Bern. Wie bekannt, wurde in der Schweiz zufolge Mangels an Gerste der Bierkonsum fast völlig unterbunden. Die nun als Folge festgestellt wurde, hat sich der Weinkonsum bedeutend erhöht.

Antonescus deutsche Auszeichnung auch die des rumänischen Volkes

Bukarest. Das hauptstädtische Blatt „Viața“ betrachtet die Auszeichnung des Staatsführers General Antonescu mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als eine Auszeichnung für das ganze rumänische Volk „Eurentul“ aber schreibt dazu, Rumänen sei stolz, an Seite der siegreichen deutschen Wehrmacht kämpfen zu können.

Moskau

Von Moskau und dem Kreml sagt ein altes moskowitzisches Sprichwort: „Über Moskau steht nur der Himmel, über den Kreml nur der Himmel.“ Der echte Moskowiter sieht in Moskau eine heilige Stadt. Und er hat damit gar nicht einmal so ganz unrecht. Denn in dem alten Sarentum vereinigte sich gewissermaßen die kaiserlich-weltliche und die päpstlich-geistliche Macht. In diesem Sinn spricht man auch von dem moskowitzischen „Cäsaropapismus“.

Die Stadt ist die Erbin von Kiew, dessen große Bedeutung und dessen Reichum nicht nur durch die Kataklysmenfälle, sondern vor allem durch die Kreuzzüge vernichtet wurde. Der Mittelmeer-Berg trat an die Stelle des alten Fluss-Landweges. Nördlich von Kiew aber entwickelte sich Moskau als Trägerin des überaus einträglichen Handels mit Pelzen, Salz und Holz dort, wo die Moskwa schiffbar wird. Die Moskwa mündet in die Oka, und die Oka ist wieder ein Nebenfluss der großen Wolga. Nach allen Seiten hin verläuft schon das alte Moskau über gute Karawanenwege, die sternförmig nach allen Windrichtungen ausstrahlen. Und diese Gunst der zentralen Verkehrslage hat sich auch Moskau zu bewahren gewünscht, als die Eisenbahnen die alten Landwege ersetzen. Moskau ist der größte Eisenbahnknotenpunkt der Sowjetunion. In neuester Zeit haben die Volkshochschulen in gewandelter Form auf die Wasserstraßen zurückgegriffen, die in der Frühzeit des menschlichen Verkehrs eine so große Rolle gespielt haben. Kanäle verbinden heute Moskau mit der Ostsee, dem Weißen Meer, dem Eismeer, dem Kaspiischen Meer und dem Schwarzen Meer; 1935 stellte Marschall Woroschilow schon die Prognose, das künftige Moskau die Hafenstadt und der Umschlagplatz von fünf Meeren sein werde.

Moskau liegt auf sieben Hügeln zu beiden Seiten der Moskwa, die in starken Krümmungen das Häusermeer durchzieht. Vor dem Weltkrieg unterschied man fünf Hauptteile, die durch Mauern oder Boulevards voneinander getrennt waren: den Kreml, der auf einem 48 Meter über der Moskwa hoch gelegenen Hügel in der Form eines unregelmäßigen Dreiecks mit einem Umfang von zwei Kilometer errichtet ist, die Kitai-Gorod, ursprünglich die Kataklysmstadt, später der Hauptsitz des Verkehrs, der Börse und der großen Kaufhäuser, dann die Bliski Gorod, die „Weiße Stadt“, die mit ihren vielen Säulen der eleganteste Stadtteil war, ferner die „Goldstadt“, so genannt nach den früheren Erdwällen, und schließlich die zahlreichen Arbeiterquartiere, die ursprünglich meist Textilfabriken, heute alle Industrien beherbergen.

Das bolschewistische Moskau ist in zehn „Rajons“ geteilt. Diese Rajons sind für die zentralen Sowjetbehörden errichtet worden. Die Einwohnerzahl von „Mittleren“ Moskau ist von 1,6 Millionen im Jahre 1912 auf 4,14 Millionen im Jahr 1939 gestiegen.

Leuere Nacht eines Dorfkaufmannes in Arad

Die Brieftasche mit 60.000 Lei verschwunden

Arad. Der Lincater Kaufmann Georg Szuhai kam mit einem großen Geldbetrag in die Stadt um Einkäufe zu besorgen. Am Abend kehrte er in die „Floriba-Bar“ ein um sich einen guten Abend zu leisten. Bis zur Sperrstunde hatte Szuhai sich ein hübsches Quantum Alkohol hinter die Binde gegossen, so daß es einer gewissen Anstrengung und Ueberredungskunst des Wirtes und Oberkell-

ners bedurfte, um den unternehmungslustigen Gast zum Verlassen des Lokals zu bewegen.

Am Morgen, als Szuhai in seinem Gastzimmer aus dem Kausch erwachte, bemerkte er das Fehlen seiner Brieftasche mit 60.000 Lei Inhalt.

Wo und wann der Taschendiebstahl begangen wurde sucht nunmehr die Polizei ausfindig zu machen.

Beleidstelegramm des Führers an den Duce

Wien. (R) Die Leichen des verunglückten Fliegerhauptmannes Bruno Mussolini und seiner Kameraden die bei einem Probeflug in der Umgebung von Pisa tödlich verunglückten, wurden Freitag morgens nach Florenz

abgeführt. Das Begräbnis fand Samstag vormittag statt.

Der Führer sprach dem Duce in einem Telegramm sein Beileid für den erlittenen Verlust aus.

Zuckerausgabe für Monat August

Arad. Wie das hiesige Versorgungsamt bekannt gibt, gelangt die für Monat August fällige Zuckerration am Freitag zur Ausgabe. Voraussetzlich wird an diesem Tage der Zul-

ter an die Kaufleute ausgefolgt. Der Tag der Ausgabe an die Bevölkerung wird zeitgerecht bekanntgegeben werden. Pro Person gelangen 120 gkg zur Ausgabe.

Schwerer Autounfall auf der Radnaer-Strasse

Arad. Gestern ereignete sich auf der Radnaer Straße ein schwerer Autounfall. Das Personenauto Nr. 175 verkehrte den auf der Straße gehenden Nikolaus Scherberg, aus bisher noch

nicht festgestellten Ursachen, derart schwer, daß er in das Spital überführt werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Ministerrat beschließt

Sperrstunden bis 24 Uhr verlängert

Der Handel und das Wirtschaftsleben darf nicht verringert werden. Zukünftig. (R) Unter Vorsitz des Ministerpräsidentenstellvertreters Prof. M. Antonescu fand gestern ein Ministerrat statt an dem alle Mitglieder der Regierung teilnahmen.

Prof. Antonescu gab Weisungen über die Arbeiten die von den Arbeitskammern zu verrichten sind. Es wurde ein Ausschuss gegründet, dem es obliegt die notwendigen Verfügungen zu treffen, damit der Handel und das Wirtschaftsleben nicht verringert werde.

Des Weiteren wurde die Transportfrage einer Ueberprüfung unterzogen, wobei im besonderen die Holz-

transporte berücksichtigt wurden. Diesbezüglich wurde eine besondere Kommission bestimmt, der die Holzversorgung obliegt.

Generall. Zwiedener gab einen Ueberblick über die unbewohnten Immobilien und die Rückkehr der geflüchteten Landleute aus Bessarabien und der Bukowina.

Am Schlusse wurden die Sperrstunden und der öffentliche Verkehr im Grenzland bis 24 Uhr verlängert, und Maßnahmen getroffen,

welcher eine größere Freiheit für die Sportveranstaltungen vorsehen.

Freie Lehrerstellen an staatl. deutschen Volksschulen

Laut einem Ausweis des Schulinspektors sind an den staatlichen deutschen Volksschulen und Kindergärten in den Komitaten Arad und Temesch-Lorontal folgende Lehrerstellen frei:

Komitat Arad:

Lehrerstellen: Arad Sch. 9 1 w, Chisinau 1 w, Ineu 1 n, Matia 1 m, Siegen 1 w, Neuhäusen 1 m, Neupanat 1 m, Deutschpereg 1 w, Sirla-Gellburg 1 w, Ljipar 1 m, Conican 1 w, Kasantiana 1 w und 2 m, Cermeu 1 m.

Kindergärtnerinnenstellen: Kasantiana 3, Sirla-Gellburg 1, Glogoway 1, Deutschpereg 1, Semiat 1.

Komitat Temesch-Tor.

Lehrerstellen: Rippa 1 w, Pajfeld 2 w,

Temeschburg Sch. 1 2 m, Sch. 2 2 m, Sch. 3 1 m, Sch. 4 1 m, Sch. 5 1 m, Altringen 1 m, Neubeschonowa m ob. w, Billeb 1 m und 2 w, Neukichoda 1 m, Fratella B 1 m, Neufreudorf 1 m, Ghilad 1 m, Neugiroba 1 m, Ghilac 1 m, Grabay 1 m, Kleinjetscha w, Karbolschledung 1 m, Joanda 1 m, Monoitor 1 m, Neumoschnitza 1 m, Obod 1 m, Umdach 1 m, Besal 1 m, Sackelhausen 1 m ob. w, Schag 1 m, Neustadt 1 m, Karstisch 1 w, Winga 1 m.

Kindergärtnerinnenstellen: Pajfeld 1, Temeschburg Nr. 12 1, Nr. 13 1, Gertlanosch 1, Lichanab 1, Tschakowa 1, Neukichoda 1, Sohrmarkt 1, Gottlob 1, Grabay 1, Senauhelm 1, Lovrin 1, Relasch 1, Santandres 1, Sching 1, Alegantchenhausen 1 und Kriesswetter 1.

40.000 kroatische Arbeiter in Deutschland

Ugram. Nach einer Aufstellung des „Srbisko Gospodarko“ ist die Zahl der gegenwärtig in Deutschland beschäftigten Arbeiter in der letzten Woche auf 40.000 angewachsen.

10.000 seien als Bergarbeiter, ebensoviel in der Landwirtschaft und der Rest in verschiedenen Wirtschaftszweigen beschäftigt.

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen Kodner-Handharmonikas in der Buchhandlung Libro Paula Mera Arad, Bul. Reg. Maria 12.

Ankauf von Stieren und Jungvieh in Deutschland

Buarest. Das Finanzministerium hat dem Landwirtschaftsministerium einen größeren Kredit für die Einfuhr von Jungstieren und Jungvieh aus Deutschland eingeräumt. Der rumänische Staat wird die Hälfte des Einkaufspreises und der Transportkosten übernehmen. Die Einkaufskommission wird Mitte September nach Deutschland abreisen.

Moskau im täglichen Bombenbengel der deutschen Luftwaffe

Berlin. (R) Im Laufe des 7. August wurde Moskau von deutschen Fliegern erneut bombardiert. Große Brände die an vielen militärisch wichtigen Gebäuden und Rüstungswerken beobachtet wurden, zeugten vom Erfolg der Unternehmung.

Achtung Milchgenossenschaften! Suche im Araber oder Lemesch-Komitat Milchhallen, die jedes Quantum Butter u. Rahm ständig liefern können an ernste, bewährliche Firma, die schon mit mehreren Milchhallen im Araber und Lemesch-Komitat gearbeitet hat. Stefan Konya. Milchhalle, Arad, B. Kozman Janca 21

Sicheres Betäubungsmittel Der Schotte erwachte aus der Korkkiste. Der Arzt stand an seinem Bett. „Wie fühlen Sie sich?“ — „Besser, Herr Doktor.“ „Und anfangs?“ „Anfangs war mir, als hätte ich ein mit einem Holzhammer auf den Schädel bekommen.“ Der Arzt lächelte verlegen: „Sie müssen das schon bitte entschuldigen — und war nämlich das Chloroform ausgegangen — — —“

Jüdische Mühlen werden verpachtet

Bukarest (R). Der Romanisierungsausschuss erbat die den Beschluß, daß die im Sinne des Gesetzes Nr. 3810 vom 17. November in Staatsbesitzum überangegangenen jüdischen Mühlen bis zu deren endgültigen Verkauf, verpachtet werden sollen. Die Bedingungen für die Miete ebenso die Normen und die Adressen wohin die betreffenden Gesuche zwecks Miete einzufenden sind, werden innerhalb von 15 Tagen der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

# Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Beyher

(5. Fortsetzung.)

Ihm wäre es gar nicht so ernst damit gewesen, ihm liegt überhaupt nicht so viel an den Frauen, aber Fräulein Gisela hat ihn einfach in Beschlag genommen und gutmütig, wie er war, hat er sie gewähren lassen. Ob sie sich wohl ernsthafte Absichten feinetwegen macht? Manchmal hat es fast den Anschein. Wenn es ihr nachgegangen wäre, hätte er überhaupt seine weitere Reise aufstrecken und seine ganze Zeit in ihrer Gesellschaft verbringen dürfen!

Aber dafür war er denn doch nicht zu haben. Immerhin hatte er sich dazu bereitgefunden, nach einem mehrwöchentlichen Abstecher nach Böhmen und nach Ungarn noch einmal zurückzukommen und dann noch einmal vierzehn Tage in der Gesellschaft von Gisela zu verbringen. Er sollte jetzt sogar bei ihren Eltern Aufenthalt nehmen, aber das war ihm denn doch zu viel...

Vor wenigen Tagen nun hatte ihm Gisela diese Autofahrt vorgeschlagen. Sie bereite ihre Doktorarbeit vor, die sie sich mit irgend einem alten Bilderschnitzer, den Namen hat er schon längst vergessen, beschäftigte. Von diesem Schnitzkünstler aber sollte sich ein unbekanntes Werk bei einem Bauern in irgendeinem abgelegenen Winkel des Landes befinden. Giselas Vater hatte dieses Werk, ein Schrank soll es angeblich sein, früher einmal aufgestöbert. Und jetzt wollte Gisela es in Quanaheim nehmen, weshalb sie diese Autofahrt in Vorschlag gebracht hatte. Frank hatte schon aus Höflichkeit zugestimmt. Außerdem, wenn ihn auch so ein alter Schrank herzlich wenig bekümmert, der Umstand, daß er dabei Gelegenheit haben soll, einen alten reichen Bauernhof dieser Gegend inwendig kennen zu lernen, ließ ihn diese Fahrt nicht uninteressant erscheinen.

So kam es also, daß er heute in Begleitung von Fräulein Gisela Keilhart diese in seinem Plan ursprünglich nicht vorgesehene Route einschlägt.

Nun müssen sie schon von der Hauptstraße abbiegen.

„Wir müssen doch halb dort sein, Frank“, erkundigt sich Gisela.

„Noch sechs Kilometer etwa bis zum Dorf“, gibt Frank sachlich zurück. Er beherrscht das Deutsche ausreicht und auf Kartenlesen versteht er sich nicht minder.

„Sind Sie nicht ein wenig müde nach der langen Fahrt?“ ist das Mädchen besorgt.

„Keine Spur!“ Frank lacht. „Ob ich andere Entfernungen gewöhnt. Allerdings auch andere Straßen. Wissen Sie übrigens, aus welchem Material man bei uns in USA die neueren Straßen vielsach baut?“

Gisela wußte es natürlich nicht. Aber sie kam nicht mehr dazu, sich darüber belehren zu lassen. Vor ihrer tauchte bereits das Dorf auf.

„Das muß Golling sein“, rief sie freudig, „sehen Sie da den romanischen Kirchturm. Originelles Blendarkaden, hat mir Papa angekündigt!“

Davon verstand nun Frank wiederum nichts.

Eine Begrenzung kam. Frank stoppte und fragte einen Bub, was eben vorbestam, wie man zum Secknerhof komme.

Den feilsamen Besucher anglosens, wies der Bub mit einer Armbewegung den Weg...

Sie hielten vor dem Secknerhof. Gisela hatte es auf einmal furchtbar eilig.

„Kommen Sie, Frank, kommen Sie“, drängte sie ihren Beauftragten, der sich noch am Nihilisten zu schaffen machte.

Sie schwenkte den Empfehlungsbrief in der Hand, den ihr der Vater mitgegeben hatte.

„Ist Herr Lechner da?“ fragte sie dann die Magd, die aus dem Hause gelaufen kam, angelockt durch den seltsamen Besuch.

Ohne eine Antwort zu geben, lief die Magd ins Haus zurück.

Gisela und Frank wandten sich dem Haustor zu.

Gackernd stoben einige Hühner vor ihren Schritten davon.

Unter der Tür begneteten sie einem jungen Mädchen, das von der unbeholenen Magd offenbar herbeigerufen worden war.

„Schön grüß Gott, ist Herr Lechner bitte zu sprechen, Herr Johann Lechner?“ wiederholt Gisela ihr Anliegen.

„Der Vater ist noch auf dem Feld“, antwortete Kathi. „Aber er wird sicher nimmer lang ausbleiben...“

„Ich komme nämlich von Dr. Keilhart“, erklärte Gisela eifrig. „Wir wollen uns den schönen Schrank und die Stube einmal ansehen.“

„Dann müssen Sie schon warten, bis der Vater wieder da ist“, lächelte Kathi. „Das zeigt er Ihnen am besten. Wollen Sie nicht inzwischen reinkommen...?“

Gisela und Frank folgten dem Mädchen in die kleine Stube.

Kathi entschuldigte sich mit Hausarbeit und ließ die beiden allein.

„Da haben Sie also eine der hierzulande üblichen Bauernstuben, Frank“, belehrte Gisela ihren Begleiter.

Frank war bereits dabei die Stube einer kurzen Betrachtung zu unterziehen. Seinem Gesicht nach zu urteilen, schien er zu keinem befriedigenden Ergebnis zu kommen. Das meiste Interesse zeigte er noch für die in der Ecke stehenden Handzentrifuge. Betrachtete sie von oben bis unten, drehte leicht an der Kurbel, schüttelte den Kopf.

„Das ist aber doch ein vorzügliches Instrument“, meinte er geringschäßig.

Dann kehrte er zu dem Mädchen zurück, das kein Auge von ihm gelassen hatte.

„Sie sehnen sich wohl schon nach Ihrem Schrank, Gisela“, lächelte er. Das Mädchen nickte.

Im Augenblick hatte sie aber gar nicht an den Schrank gedacht. Was für eine gute Natur doch Frank in jeder Umgebung macht! Und wie schön seine kräftigen Zähne blitzen, wenn er lächelt...

„Wissen Sie, Gisela, ich habe jetzt einen ordentlichen Appetit bekommen. Wollen wir nicht doch noch zuerst ins Dorf um dort essen?“

Das Mädchen blinzelte noch immer ganz verzückt auf den vor ihm stehenden jungen Mann.

„Jetzt erst noch ins Dorf...?“ gab sie ihm zu bedenken. „Der Bauer wäre gewiß auch böse, wenn wir das Essen bei ihm ausblieben.“

Wie um Giselas Wort zu bekräftigen, betrat Kathi die Stube, um den Mittagstisch zu decken.

„Meinen Vater kennen Sie doch auch, Fräulein Lechner“, begann Gisela das Gespräch.

„O ja“, antwortete Kathi, während sie das Tischgeschick über den langen Tisch breittete, „er war doch erst im vorigen Jahr wieder da...“

„Ihre Sehenswürdigkeiten kenne ich immer wieder an. Ich bin übrigens auch schon kürzlich gespannt gewesen. Frank auch, mein Begleiter... denken Sie sich, er kommt von Amerika...“

Kathi, deren Aufmerksamkeit durch die geschäftige Besucherin in Anspruch genommen war, kam dadurch gar nicht mit dem Tischgeschick zurecht, das sie für gewöhnlich mit einem einzigen geschickten Wurf über den ganzen langen Tisch breittete. Heute staute es sich am gegenüberliegenden Tischende.

(Fortsetzung folgt.)

# Amerika rechnet bereits mit der Niederlage der Sowjets

Wufarest. Der Korrespondent eines Blattes unserer Hauptstadt berichtet aus Berlin: Alle Zeichen deuten darauf, daß

die Moskauer Besprechungen des persönlichen Vertrauensmannes von Roosevelt, Harry Hopkins, Ergebnisse verlaufen sind.

Stalin forderte viel Spezial-Flugzeugbetriebsstoff an und insbesondere zumindest 200 große Kampfflugzeuge, sogenannte „liegende Fesseln“ von den USA welche er dringendst benötigen würde. Demgegenüber aber widersetzte sich Stalin, wie bekannt, der Entsendung militärischer USA-

Beobachter nach Sowjetrußland. Diese Tatsache hat in den USA selbstverständlich große Nervosität ausgelöst.

In den USA rechnet man bereits mit der Sowjetniederlage. Dies geht daraus hervor, daß im Fernost zwischen dem dortigen englischen u. sowjetrußischen Flottenkommandanten eine Vereinbarung zustande kam, laut welcher die in Wladiwostok und in den Sachalin-Gewässern stationierten Sowjet-Seeestreitkräfte unter englisches Oberkommando gestellt werden, falls das Sowjetland die Widerstand aufgeben müßte.

## Gruben-Explosionen zur Probe

### Deutschland im Kampf gegen die Grubengefahren

(WB) Im Kampf gegen die gefährlichen Kohlenstaubexplosionen in den Gruben hat man in Deutschland in zahlreichen Revieren künstlich angelegte Stollen als Versuchsstrecken gebaut, in denen Explosionserzeugt werden, um den Ursachen und Wirkungen nachzugehen. Die Auslösung der Explosionen erfolgt durch normale Entzündung einer Sprengstoffladung in einem starkwandigen Eisenkessel, der am Anfang der Versuchsstrecke eingebaut ist und aus dem die Stauflamme durch ein kleines Loch herausstritt. In der Kohlengrube Judius III. im nördlichen Sudetenland befindet sich die längste Versuchsstrecke der Welt, sie ist 225 Meter lang und besteht aus einem an einem Ende offenen, schräg an die Oberfläche hinausführenden Gang. Sie ist verbunden mit einer 25 Meter langen über dem Erdboden liegenden Versuchsstrecke, an deren Seiten Fenster angebracht sind, so daß man die Flammeneentwicklung im Innern beobachten und diejenigen Sprengstoffe ausprobieren kann, die den Kohlenstaub nicht entzünden.

Es hat sich ergeben, daß die herausschlagenden Flammen bis zu 2000 Grad heiß sind und daß sie sich mit einer Geschwindigkeit von 500 m in der Sekunde bewegen, also schneller als die schnellsten Flugzeuge und fast so schnell wie der Schall.

Eine deutsche Firma, die Auergesellschaft, hat ferner ein Gerät konstruiert, mit dem man Kohlenstaub in der Grube selbst auf einfache Weise feststellen kann, während dies bisher nur durch Untersuchung der Grubenluft im Laboratorium möglich war.

## Unsere Anekdoten

### Des Kaisers Bild

Gelegentlich einer Konstantinopelreise Franz Josephs I. entdeckte sein Generaladjutant Graf Paar bei einem Araber eine kunstvolle Waffe, in deren Besitz er sich gerirt haben wollte. Durch einen Dolmetsch ließ er die Geste — diese dem General MG 83M den Blicken zeigen, was er für sie verlangte, der aber — mit einer noblen Geste — diese dem General zum Geschenk anbot. Paar nahm die Waffe und ließ ihm durch den Dolmetsch ein Zehntausend-Goldstück mit den Worten reichen: „Nimm das in Gold

geprägtes Bild meines Herrn und Kaisers!“ Nachherlich betrachtete der Araber das Goldstück in seiner Hand und meinte dann: „Allah il Allah! Meine Augen lassen mich, ich kann die Züge Deines erlauchten Kaisers nicht bewundern! Hast du nicht ein größeres Bild?“

### Gut aufgeblasener Autoreifen hält länger

Berlin. Zur Verlängerung der Lebensdauer von Luftreifen hat der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen angeordnet, daß der Luftdruck von Kraftfahr-

zeugreifen um 30 bzw. 15 Prozent erhöht wird. Diese Anordnung stützt sich auf die günstigen Betriebserfahrungen, die die Wehrmacht, maßgebliche Verkehrsverbände und Reifenindustrie gemacht haben.

## Führende Reichsblätter stellen fest

# Stalins eitle Hoffnungen zerflattert

Er wird den Zusammenbruch nicht vereiteln können

Berlin (AG). Die beiden führenden Reichsblätter, der „Völkische Beobachter“, sowie die „Berliner Börsenzeitung“ befaßten sich in Kommentaren mit den CAW-Sondermeldungen über die gewaltigen Erfolge an der Ostfront.

Der „Völkische Beobachter“ stellt fest, daß

die deutschen Angriffe sich um die folgenden 3 Hauptangriffspunkte gruppierten: Estland, die Ukraine und Smolensk.

Durch die dort erreichten großen Siege erhielten die weiteren Operationen feste Grundlagen und

festigten in den deutschen Soldaten den endgültigen Entschluß, den Krieg gegen den Bolschewismus bis zum Endsieg zu führen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ aber betont, daß

der bolschewistische Widerstand in seinem Kern gebrochen wurde. Gleichzeitig wurde Stalins Verbände, Moskau, Leningrad und Kirow außerhalb der Kriegszone zu halten, zunichte.

Nach den bisherigen deutschen Siegen sind Stalins eitle Hoffnungen den Zusammenbruch vereiteln zu können zerflattert.

Gehälter der kroatischen Staatsbeamten in „Kuna“

Ugram. Wie bekannt, wurde in Kroatien an Stelle des Dinars die Kuna eingeführt. Am 1. August werden die öffentlichen Beamten ihre Gehälter bereits in der neuen kroatischen Kuna-Währung erhalten.

Rüstungsbonds eingetroffen

Krad. Die hiesige Finanzadministration gibt bekannt, daß die Rüstungsbonds eingetroffen sind. Personen die für Rüstungszwecke der Arme Einzahlungen im Betrage von 1000 bis 5000 Bel gemacht haben, melden sich mit den diesbezüglichen Quittungen bei der Finanzadministration (Viroul de imprumut), wo ihnen die Bonds ausgefolgt werden.

Gewissenlose Unterschlagung eines Gemeindevotars

Zargoviste. In der Gemeinde Abanca wurden zwecks Verteilung an die Familienmitglieder der Mobilisierteren 65.000 Bel dem Gemeindevotar, Ion Popescu, anvertraut, der diese Summe für eigene Zwecke verwendet hat. Nach Feststellung dieses Mißbrauches wurde Popescu verhaftet.

Für Herbstsaatgut wird Blauslein ausgefolgt

Bukarest. Auf Eintreten des Landwirtschaftsministeriums beim Volkswirtschaftsministerium wird den Landwirten zum Bezugs des Herbstsaatgutes Blauslein zur Verfügung gestellt. 60 Waggons werden für diesen Zweck demnächst ausgefolgt.

3-4 Gurken — ein Leu

Auf dem Kraiser Gemüsemarkt ist infolge des großen Angebotes eine sichtbare Billigkeit konstatabler. Gurken wurden bereits in derartigen Massen angeboten, daß 3-4 Stück um einen Leu verkauft wurden. Parabeis kostete das kilo 16, großer serbischer Paprika 2 und scharfer spitziger Paprika 4 Stück um einen Leu verkauft werden. Pader Kopf 4, Kalarabi das Stück 2, Zwiebel das kilo 14, Kapsel 12-16, Kartoffeln 40, Birnen 20-30, Himbeeren 70 und Pfirsiche 70-80, Zuckermelonen 10-15 Bel das kilo.

\*) Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Wisse. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei verborrenem Magen, Blähungen, Magen- und Darm Schmerzen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel 30 Bel. In allen Stadt- und Landapotheken, sowie Droguerien erhältlich.

Sprichwörter

- Man soll den alten Hund nicht aufhängen, bevor der junge bellend kann.
Die sauren Äpfel müssen auch gegessen werden.
Die Kalte treibt den Mann vom Schütten und legt sich selbst hinaus.
Wasser in kleiner Herr als ein großer Krucht.
Vodfutter wird es angefangen, mit grüßen.
Wer zehn Ränke hinter den Ohren hat, zeigt vor allen Dingen ein frommes Gesicht.
Wer nie ein Land gebaut, der meint, daß die Wäde aus der Erde wachsen.
Aus den Lauffüssen hat schon mancher Gold gepflügt.
Wer unter jedem Strauch sucht, der findet endlich — doch eine Schlange.
In den Mund der gährenden Kage laufen die Würer nicht.

Napoleon 1812 — ein falsches Beispiel

Von einem militärischen Mitarbeiter

Wenn im Jahre 1918 die im Osten stehende achte und sechste deutsche Armee im wesentlichen ohne Verluste die Heimat erreichen konnte, so verdient der Rückmarsch der einzelnen Truppenteile nach dem Schwarz-Weer-Gebiet ein Sonderlob. Insbesondere war es die bayerische vierte Kavallerie-Brigade, die im Gouvernement Lantien gelegen hatte und die sich mit Tapferkeit durch die in der Ukraine aufstrebenden Wirren hindurchkämpfte.

Die deutsche Forschungsanstalt für Kriegs- und Heeresgeschichte weist in ihren Darstellungen aus dem Nachkriegskampfen deut-

licher Truppen und Freilands darauf hin, daß die Ermüdung des fast 2000 Kilometer langen Weges in die Heimat bei den Umständen des Klimas eine scheinbar kaum zu lösende Aufgabe war. Dazu kam, daß die Bekleidung mangelhaft, die Mäntel zu dünn, die Handschuhe nicht haltbar und die Wäsche unzulänglich war. Die 2000 Kilometer mühten von der Brigade zu Fuß zurückgelegt werden. Der Rückmarsch dieser Brigade war also schwieriger als der Rückmarsch, den Napoleon im Jahre 1812 durchzuführen hatte. Wenn dieser Rückmarsch aber schon damals möglich war und erfolgreich durchgeführt werden konnte, so kann heute

im Jahre 1941 Deutschland mit der Katastrophe Napoleons keinen Augenblick gesprechet werden.

Das ist aber gegenwärtig der Sinn der englischen und sowjetischen Propaganda. Doch liegen die Dinge im Jahre 1941 ganz anders als im Jahre 1812 gelegen haben. Napoleon hat ja seine großen Fehler nicht erst auf dem Rückmarsch gemacht, sondern er mußte schon auf dem Marsch nach Moskau erkennen, was ihm drohte. Ein unverbürgter Zeuge dafür ist in dem Großstallmeister des Kaisers, dem General Coulaincourt, ersanden, dessen Denkwürdigkeiten auch in Deutschland vor wenigen Jahren veröffentlicht wurden. Coulaincourt schildert den Marsch nach Moskau und schreibt unter anderem:

„Alle der Kaiser, hatte auch der König von Neapel geglaubt, durch seine täglichen Märsche von zehn bis zwölf Meilen jeden Augenblick auf die Russen stoßen zu müssen. Diese Hoffnung auf den Erfolg des nächsten Tages hatte ihn abgehalten, sich darüber klar zu werden, was er täglich durch seine Ermüdung verlor. Seit er nun in fester Stellung war, stellte er bei der Untersuchung seiner Verluste mit Schrecken fest, daß die Mehrzahl seiner Regimenter bereits auf die Hälfte zusammengeschrumpft war. Lebensmittel und alles übrige fehlte, weil man stets in Gefechtsbereitschaft zusammengeschlossen marschierte. Man hatte in den ersten Tagen keine Ordnung in die Verteilungen bringen können, und die Soldaten machten es bereits unmöglich, sich von den gerade befehigten Wunden zu entfernen. Die Wunden waren nicht mehr beschlagen; die Ausrüstung bestand sich in schlechten Zustand. Da für nichts Vorsorge getroffen war, fehlten, selbst die unentbehrlichen Dinge.“

Bereits 10 Tage nach der Ankunft in Witebsk mußte man das Futter für die Pferde 10 bis 12 Meilen weit herholen. Überall hatten sich die Einwohner, soweit sie nicht geflüchtet waren, bewaffnet. Man fand daher auch keinerlei Transportmittel vor. Um Lebensmittel zu holen, mußte man Pferde abstrapazieren, die Stufe nötig hatten und fehlte sie, ebenso wie die Mannschaften, der Gefahr aus, von den Kosaken gefangen oder von den Bauern abgeschlachtet zu werden, was oft genug geschah.“

Es ergab sich also die Tatsache, daß Napoleon die Schlacht am der Grenze ersehnte, daß Barclay-de-Tolly, der russische Oberbefehlshaber, sie ihm aber damals stündig versagte, bis das französische Heer tief in Rußland stand. Diesmal ist ein solcher Rückschlag von der Grenze aus nicht möglich gewesen, denn gleich hinter der Grenze begann die erste Vernichtungsschlacht und der weitere Rückzug der Sowjets ist von weiterer Vernichtung begleitet gewesen.

Uebersiedlung!

Ich bringe dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich mein Schnittwarengeschäft ab 1. Juli in das Schorf'sche Haus, Hauptgasse-Calea Banatului 197 übersiedelte, wo ich weiterhin ein reichhaltiges Lager aufrechterhalte.

Ersuche das geehrte Publikum um weitere gefl. Unterstützung.

Josef Weiß
Schnittwarenhandlung,
Kreuzrad, Hauptgasse Nr. 197.

Ein Heilmittel das den heftigsten Schnupfen sofort stillt

Oslo. Ein norwegischer Arzt hat die Entdeckung gemacht, daß bei Gemisch von Walragout der kräftigste Schnupfen sofort beseitigt wird.

Zahlreiche Experimente an Patienten ergaben glänzende Resultate. Im Augenblick ist der Erfinder dabei,

die schnupfenbeseitigenden Stoffe des Walrags zu verarbeiten.

Sollten seine Versuche positiv ausfallen, so würde er der gesamten Schnupfengeplagten Menschheit einen großen Dienst erweisen.

Rückverdeutschung magarischer Namen

Bukarest. (G.) Ein Dekretgesetz gibt den rumänischen Staatsbürgern deutscher Volkszugehörigkeit, deren Namen magarisiert worden ist, die

Möglichkeit, bis zum 1. Januar 1942 beim Justizministerium um die Rückverdeutschung ihrer alten deutschen Namen anzufordern.

Barn aus Glachsstroh

Wien. In Ungarn ist es gelungen, Stroh von Glachs, der zur Gewinnung von Weinsäure angebaut wird, sowie gewisse Glachsabfälle zu einem Rohstoff zu verarbeiten, aus dem Barne zur weiteren Verarbeitung zu Stoffen gesponnen werden können. Der neue Stoff, Kotonin genannt, ist geeignet, baumwollartige Rohstoffe zu vertreten.

160 000 kg geschätzt wird, würde somit etwa 18.000 kg, die vorhandene Rohstoffmenge von 3000 kg weitere 1200 kg Kotonin ergeben.

Die Versuche werden unter Aufsicht des Industrieministeriums von drei großen Textil-Unternehmen weiterentwickelt. Sie haben ergeben, daß aus Glachsstroh 7 bis 15 Prozent, aus den Abfällen 40 bis 50 Prozent des neuen Rohstoffes gewonnen werden können; die diesjährige Ernte an Stroh von Weinsäureglachs, die auf

Hausmeister „kauft“ ein Sanatorium

Wie der Schwindel mit den vorbatierten Kaufverträgen aus Tageslicht kam

Krad. Ueber die Schhebung jüdischer Hausbesitzer mit vorbatierten Kauf- und Verkaufsverträgen, die in Krad und Temeschburg aufgedeckt wurde und durch die in jüdischem Besitz befindliche Häuser der Enteignung entzogen werden sollten, sind jetzt Einzelheiten bekannt geworden.

Den Anstoß zu der ganzen Untersuchung gab die Anzeige eines Kraiser Hausmeis-

ters. Als die ersten Nachrichten über die Enteignung des jüdischen Hausbestandes erschienen, ging Dr. Windholz seinen Hausmeister an, sein auf 2 Millionen Bel geschätztes Sanatorium „Terapia“ als Strohmännchen zu „kaufen“. Dr. Windholz versprach dem Mann für diesen Dienst 50.000 Bel und gab ihm, als dieser in den Handel einwilligte, 10.000 Bel Vorkauf. Das Sanatoriumsgebäude wurde auf den Hausmeister umgeschrieben und dieser verlangte nun die restlichen 40.000 Bel.

Da nun die inzwischen bekanntgewordenen Einzelheiten des Enteignungsgesetzes erkennen ließen, daß nicht enteignet werden kann, wurde der „Verkauf“ rückgängig gemacht und Dr. Windholz weigerte sich, an den Hausmeister die 40.000 Bel zu zahlen. Nun erstattete dieser die Anzeige und so kam der ganze Schwindel aus Tageslicht.

!!! INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT!!!



Viktoria-, Puch-, Deutschland, Baronia-Fahrräder

sind die besten Räder der heurigen Saison. — Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. — Stauend billige Preise. — Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

„Mecatón“, Gh. Claciş & Co
ARAD, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

Deutsches Juwelengeschäft und Goldschmiedewerkstätte
Titolaus Rahl
Temeschburg, Jänners Stadt,
Str. Georgspt. (Branianuplatz) 3
Uhrenreparaturen mit Garantie

„Agricola“ A. G. Maschinenabteilung vorm. Weich u. Götter Temeschburg IV., Brattianu-Gasse 30.

erinnert:

„Mit Weichfalla-Separatoren, geht kein Rahm verloren!“

Kleine Anzeigen

1 neu das Wort, fettgedruckte 2 bei, kleinste Anzeige 20 bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Brattianu 30 (Firma Weich und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Eine Milchkuh samt Kalb zu verkaufen. Josef Stein, Königs-Hof-Kemetza German (Sub. Timis-Lorontal).

Deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Josef Fick, Putzerei und chemische Färberei, Arab. Str. Baritsu Nr. 14.

Angara-Kaninchen, reinrassig, samt Käfig zu verkaufen. Arab, Str. Weche 25.

J. Kihre-Gber, 6 Monate alt, zu verkaufen. Kaspar Eitsch (Engelbrunn Nr. 11).

Ein alter Fordson-Traktor samt Zweifach-Flug ist zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Kaufmann, Segenthan-Sangu 78 (Kom. Arab).

Deutsche Erzieherin zu zwei Kindern (4 und 6 Jahre) gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebrauchter Milch-Separator von 200-400 Liter wird zu kaufen gesucht. Stefan Raab, Schiffman Cris (Kom. Arab).

3 Stück 6 Monate alte Festschweine zu verkaufen. Arab, Str. Exterior 22 (neben der Fischersarba).

Junges Maler und Anstreicher-Gehilfe sucht Posten in Arab. Zuschriften an Nikolaus Wörner, Sangu-Segenthan (Komitat Arab.)

Hotel Cornul Banator (Jägerhorn)

Arab, Str. Eminescu 1. Tel. 18-73. Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.

Achtung Musikpfeifen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lit 26.— das Stück und normales Notenpapier bei 3.— per Bogen zu haben in der „Bühnen“-Buchdruckerei, Arab.

Vollständiger Hausmeister wird für größeres deutsches Herrschaftshaus in der Stadt Arab gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Damenkleider, Mäntel, Perlianer, Tisch- und Bettdecken zu verkaufen. Arab, Str. Marasesti 62-64 I/5.

Rostdeutscher Müller sucht Posten. Bevorzugt deutsche Gemeinde. Adresse M. Kauerer, Sibot u. p. Draffle.

9 Stück Buchstaben, Mangolija, weiß, große Masse zu verkaufen bei Georghe Domica, Bäckereihaus Nr. 2 (Fm. Stale Arab-Bank) Anna, Galta Urmik (Hetzendorf).

Moderne Kinderwagen für Zwillinge ist zu verkaufen. Arab-Grabisch, Str. Dr. Kuvol Demian 8.

10 hoch überfeld mit Gebäude neben Arab 1.800.000 bei, nebenKogonoway 1.800.000 und Wärgarten in Kobaliny zu verkaufen. Villaquartier, bei der Mosarader Brücke ein Haus um 420.000 bei. Näheres: Clemer, Arab, Brattianugasse 5.

Die britischen Handelsschiffsverluste nähern sich 13 Millionen Bruttoregister-tonnen

Berlin (R). Die Reichspresse schreibt im Zusammenhänge mit den 407.000 BRT versenkten Handelsschiffsraum im Juli, daß der britische Gesamtverlust sich

zunehmend den 13 Millionen BRT nähert. Die Juli Verlustzahl ist wohl geringer als die der vorherigen, doch seien die Gesamtverluste höher, als die

USA und England zusammen zu erzeugen vermögen. Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: Zu Kriegsbeginn rechnete England damit, daß es

seine möglichst geringen Verluste durch Neubauten, oder Anlauf von fremden Schiffen ersetzen werden könne und heute müsse es einsehen, daß dies unmöglich sei.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aber betont,

man könne es mit mathematischer Genauigkeit errechnen, wie weit England zufolge seiner Tonnagenverluste in seiner Seefahrtfreiheit brenzt ist.

Jeden Monat verringert sich für England die Möglichkeit seinen versenkten Schiffraum auszugleichen.

Obwohl die englischen Werften mit Arbeiten überhäuft sind, befinden sie sich nicht in der Lage, die Verluste zu ersetzen.



Sowjetrussischer Gefangener

Wolkenbruch verursacht große Überschwemmung in Bussiasch

In Bussiasch verursachten die wolkenbruchartigen Regengüsse eine verheerende Überschwemmung. Zahlreiche Häuser gerieten unter Wasser, so daß zum Auspumpen der Wasser-

mengen aus den Wohnräumen die Zugoscher und Temeschburger Feuerwehre angefordert wurde.

Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich groß.

Kunstseide aus Stroh

Der Aufbau der Kunstseidenindustrie in Spanien beruht ebenfalls auf der Strohbasis. Mit deutscher und italienischer Unterstützung sind die Vorarbeiten soweit gediehen, daß nunmehr die erste Fabrik in Miranda del Ebro errichtet werden kann. Miranda del Ebro wurde gewählt, weil dort das zur Bearbeitung des Rohstoffes geeignete Wasser in genügender Menge vorhanden ist. Die Anlage soll in

einem Jahr fertiggestellt, die Erzeugung nach der Ernte 1942 aufgenommen werden.

Im ersten Jahre werden 35 Millionen Kilogramm Stroh zu 3,73 Millionen Kilogramm Kunstseide verarbeitet; in fünf Jahren will man die Erzeugung auf 27 Millionen Kilogramm Kunstseide verschiedener Art bringen.

Finnische Zeitung

fordert Verbot der Agentur Reuter in Finnland

Helsinki. (GP) In der Zeitung „Manuanta“ wird im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien die Forderung erhoben, die Nachrichtenagentur Reuter in Finnland zu verbieten.

England sei jetzt Deutschlands Feind und Bundesgenosse der Sowjetunion. Diese Tatsache bestimme die ganze Richtung der Nachrichtenagentur Reuter. Der totale Krieg erstreckte sich natürlich auch auf das Gebiet der Nachrichtenagentur. Ebenso wie Laik müsse auch Reuter in Finnland verboten werden.

Papierspagat zum Garbenbinden noch erhältlich

Bukarest. (R) Das Landwirtschaftsministerium gibt bekannt, daß von dem aus Deutschland eingetroffenen Papierspagat, der zum Binden von Garben sehr gut verwendbar ist, noch ein Rest zurückgeblieben ist. Das Ministerium fordert die Landwirte auf, diesen Umstand zu benützen und sich mit dem notwendigen Quantum für das nächste Jahr zu versehen.

Fernrohre die ins Weltall vordringen

Das zur Zeit mächtigste Fernrohr der Erde, der 100-zöllige Spiegel der Mt. Wilson-Sternwarte in Nordamerika, der 2,5 m Durchmesser aufweist, kann in Entfernungen bis etwa 150-200 Lichtjahre vordringen, das ist rund tausendmal so weit wie die fernsten Sterne des Milchstraßen-Systems. In dieser Entfernung können noch weit entfernte Weltinseln, die wir Spiralnebel nennen, photographisch festgehalten werden.

Das spulende Quartier

Goldbrüder Kieferwetter ist Führer eines Nachkommandos an der französischen Atlantikküste. Er sucht für sich und seine Leute Quartier in einem alten Schloß. Kieferwetter anschließt sich, für ein Schlafzimmer, das an den urakten Schloßtürm anschließt. Durch den Dolmetscher läßt der Kapitän fragen: „Wollen Sie wirklich dieses Zimmer? Darin spult es nämlich.“ Auf den Feldwetter macht das keinen Eindruck, er läßt antworten: „Macht nichts! Spulnapf hinstellen!“

Gämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die einzige deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der „Araber Zeitung“ u. „Vollsblatt“ Arab, Ecke Bissaplay, Fernruf 16-39.